

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

3.4.1819 (Nr. 93)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 93.

Samstag, den 3. April.

1819.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 10. Sitzung am 15. März.) — Baiern. (Ständeversammlung.) — Deutsche freie Städte. (Bremen, Frankfurt.) — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. (Paris, Straßburg.) — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 10. Sitzung am 15. März. Präsidium zeigt an, der königl. preuß. Bundesgesandte, Graf von der Goltz, habe den königl. hannoverschen Bundesgesandten, Hrn. v. Martens, substituirt. — Präsidium legt den Entwurf Beschlusses wegen Aufstellung einer Militärkommission der deutschen Bundesversammlung vor. Derselbe wurde verlesen, und mit der Stimmenmehrheit übereinstimmend befunden. — Der kurhessische Hr. Gesandte bemerkte indessen; Es scheine ihm, daß das Resultat der neulichen vertraulichen Diskussion, wegen der Militärkommission, nicht sowohl gewesen sey, daß jeder Division der gemischten Korps, sondern jedem Bundesstaate undenkbar bleiben soll, einen Abgeordneten hierher zu senden, der den Sitzungen der Militärkommission, nicht mitberatend, beizuhöhen, bis die Reihe, das Korps zu vertreten, direkt oder substituionsweise an ihn komme. Hierdurch allein werde die Gleichheit der Rechte gehdrig salvirt, und die Unannehmlichkeit einer Diskussion unter zu vielen Abgeordneten vermieden, da solche niemals unter mehr als sechs Mitgliedern stattfinden könne. — Der großherzogl. hessische Hr. Gesandte trat dieser Bemerkung bei. — Präsidium: Bei der in der vertraulichen Sitzung am 11. d. M. statt gehaltenen Erörterung des Vorschlags, wegen der Zusammensetzung und des Wirkungskreises der Militärkommission, war nur allein von dem Verhältniß der Divisionsabgeordneten zu der aus dem Korpsbevollmächtigten zu konstituierenden Militärkommission die Frage, und der vorliegende Beschluß ist nach der eminenten Stimmenmehrheit, welche sich nur für Divisionsabgeordnete aussprach, entworfen; man will jedoch den kur- und großherzogl. hessischen Antrag sogleich in Anfrage stellen. — Oestreich erklärt sich für den Entwurf des Beschlusses. — Preussen stimmt für den vorgelesenen Entwurf. — Baiern findet den Entwurf des Beschlusses in der Stimmenmehrheit gegründet, und schlägt vor, dem Beschlusse noch eine die Rechte der einzelnen Bundesstaaten zur Bescheidung der Militärkommission schließende

Klausel beizufügen. — Königreich Sachsen; unter Bezug auf seine Abstimmung in der 6. Sitzung, trägt dahin an, daß die Absendung der mitberatenden Abgeordneten auf die Division zu beschränkt sey. — Hannover ist einverstanden mit dem Entwurfe des Beschlusses und dem Vorschlage der kön. baier. Gesandtschaft. — Württemberg: Es scheine nicht, daß irgend ein Staat den Anspruch mache, welchen der kurhessische Hr. Gesandte in Anregung gebracht habe; dagegen scheine es dem königl. Gesandten billig, daß, wenn Kurhessen das Opfer der Trennung von dem großherzogl. hessischen Kontingente bringe, jenen Staaten das Recht der Divisionsäre durch einen Bevollmächtigten die Sitzungen der Militärkommission zu beschicken, zugestanden werde. — Baden adhärrirt der königl. württembergischen Abstimmung. — Dänemark, wegen Holste in u. Lauenburg, ist einverstanden mit dem Beschlusse, und mit dem seiner Abstimmung in der 2. Sitzung vollkommen entsprechenden, von der königl. baierischen Gesandtschaft so eben proponirten Vorbehalte. — Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg, wie Baiern. — Großherzogl. und herzogl. sächsische Häuser, ad majora. — Braunschweig und Nassau, wie Hannover. — Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, für den Entwurf des Beschlusses, u. funderbeidem von Briern vorgeschlagenen Fassung nichts zu erinnern. — Holstein: Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg, für den Beschluß und den von Baiern vorgeschlagenen Zusatz. — Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck, ebenfalls, mit der Bemerkung: wenn Kurhessen einen eigenen Bevollmächtigten bei der Militärkommission, gleich den Divisionsabgeordneten, zu haben wünsche, so könne dieses in Art einer Ausnahme zugegeben werden. — Die freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg, stimmen für den Beschluß, mit dem von Baiern erwähnten Zusatz. — Diesem gemäß wurde in der 1. Abtheilung unter der Aufschrift: „Zusammensetzung der Militärkommission,“ eingeschaltet: „unbeschadet der Gleichheit der Rechte,“ übrigens aber der Beschluß,

als den Abstimmungen gemäß, genehmigt; daher Beschluß: (Sb. Nr. 90 und 91.) (B. f.)

B a i e r n.

Am 27. vorigen Monats begieng die kbn. Akademie der Wissenschaften in öffentlicher Versammlung ihre Stiftungsfeier, die diesmal wegen des einfallenden Sonntags auf den Vorabend verlegt worden war. Sie wurde durch die Gegenwart des Kronprinzen, des vieljährigen Mitglieds der Akademie, Herzogs Wilhelm von Baiern, des Fürsten Brede, der Minister des Innern und der Finanzen, vieler Mitglieder der Kammern der Reichsräthe und der Abgeordneten ausgezeichnet.

Beschluß des Auszugs der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten in der Sitzung am 26. März. In der Abends um 4 Uhr wieder fortgesetzten Sitzung dieser Kammer wurde die Motion des Abgeordneten Hofraths Behr, die Revision der Duellgesetze betreffend, mittelst Diskussion zur virilen Abstimmung vorbereitet. Die Abgeordneten Memel, Behr, Sturz, Stephani, Seuffert, Weinbach trugen auf Ehrengerichte an, einige nach Art der Geschworenengerichte, Memel mit Zurückgabe der Polizei über Studierende an den akademischen Senat, Stephani mit einem eigenen Kodex für Studierende; Behr wollte in Duellsachen lediglich keiner Begnadigung mehr statt gegeben wissen. Nur Köster legte kein Wort auf Ehrengerichte. — Bei der nächsten Session, die auf den 30. d. angesetzt ist, wird nun viriliter gestimmt werden: a) über Aktensinrotulation, b) über Kommunikation der Akten an Fiskalen, c) über das Advokatenwesen, und d) über die Revision der Duellgesetze. — Als nicht zur Kammer geeignet wurde abgewiesen: 1) der Antrag des Abgeordneten Niederer auf Nachsuchung der Siegelmäßigkeit für Geistliche und Graduirte, und 2) auf Wiedereinführung der cumulativen Behandlung geistlicher Verlassenschaften durch die weltlichen und geistlichen Gerichte.

D e u t s c h e f r e i e S t ä d t e.

Bremen, den 28. März. Das Dampfschiff, Herzog von Cambridge, hat seine erste Fahrt von hier nach Münden, und hierher zurück, glücklich vollendet. Dasselbe gieng am Dienstag, den 9. d., von hier ab, und traf am Sonnabend, den 20. d., des Vormittags, in Münden ein, von wo es, nach dreitägigem Aufenthalt, am verwichenen Mittwoch, dem 24. d., seine Rückfahrt antrat, und gestern Vormittags wohlbehalten hier wieder anlangte.

Frankfurt, den 1. Apr. Der kbnigl. sächsische Bevollmächtigte bei der Militärkommission, General v. Zeischwitz, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen.

H a n n o v e r.

Es war am 26. v. M., Morgens 2 Uhr, als die Frau Herzogin von Cambridge von einem Prinzen glücklich entbunden wurde.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, den 1. Apr. Einer Bekanntmachung des großherzogl. geheimen Staatsministeriums vom 26.

v. M. in unserer Zeitung zufolge, haben Se. kbnigl. Hoheit der Großherzog, zu mehrerer Vereinfachung der Staatsfinanzverwaltung, zu beschließen geruht, daß in Zukunft keine Besoldungsbewilligungen in Naturalien mehr statt finden, und daher alle und jede neue Dienstgehälter in Gelde regulirt werden sollen. Erhält künftig ein zum Theil in Naturalien besoldeter Diener eine Gehaltszulage, so soll damit jedesmal die stillschweigende Bedingung verbunden seyn, daß er sich, von diesem Zeitpunkte an, die Bezahlung der ihm vorhin schon angewiesen gewesenen Naturalien, nach der neu festgesetzten Kammertaxe, in geründeter Summe gefallen lassen müsse, und es ist mithin der ganze Gehalt solcher Diener, welchen neue Zulagen zu Theil werden, alsdann in Gelde auszudrücken und zu verrechnen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 30. März. Der König hat gestern, wie gewöhnlich Montags, Vormittags und Abends, die hoffähigen Personen empfangen. — Vorgestern hatte der großherzogl. badische Gesandte eine Privataudienz bei Sr. Maj. zur Zurückstellung der franz. Ordenszeichen, womit der höchstselige Großherzog Karl decorirt war.

Dieser Tage wohnte die Frau Herzogin von Berry, an der Seite ihres Gemahls, der jährlichen allgemeinen Versammlung der väterlichen Gesellschaft der Ritter des Ludwigs- und Militärverdienstordens bei.

Heute hält die Pairskammer Sitzung. — Die Deputirtenkammer berathschlagt seit ihrer letzten Vertagung in ihren Bureaux über die die Finanzen und die Presse betreffenden Gesetzentwürfe.

Das Carthedepartement, das zwei Deputirten zu ernennen hatte, hat, außer Hrn. Benj. Constant, den Hrn. Picot-Desormeaux gewählt.

Marschall Graf Jourdan ist, zwar noch an den Folgen des ihm auf der Rückreise aus Italien begegneten Unfalls leidend, jedoch in einem Zustande, der für sein Leben keine Besorgnisse giebt, hier angekommen.

Der Gen. Lieut. de la Martilliere, ehemaliger Gen. Inspektor der Artillerie, ist am 27. d. hier mit Tode abgegangen. — Gestern ist der Marechal de Camp, Graf de Beaumont d'Auty, plötzlich an einem Schlagflusse gestorben.

Unser Botschafter zu Konstantinopel, Marquis de Riviere, hat um Erlaubniß angesucht und dieselbe erhalten, für einige Monate nach Frankreich zurückzukehren.

Das Journal General vom 29. d. sagt: Wir vernehmen von Villeneuve-le-Roi, daß die dortigen frommen Seelen in Bestürzung sind, weil ein von den Missionarien, während ihres dortigen Aufenthalts, aufgerichteter Kreuz zertrümmert gefunden worden ist. Wenn man auch bedauern muß, daß das von jenen ehrwürdigen Priestern errichtete Monument durch ruchlose Hände zerstört worden ist, so darf man doch wohl auch beklagen, daß sie dort, wie anderwärts, wenig sich bestrebt haben, durch ihre Reden und Ermahnungen die Grundsätze der Einigkeit und des Vergessens zu befestigen, die sie, als Diener des Friedens in Zeiten des Zorns, vor allen andern verkündigen sollten.

Unsere hiesige Theaterfreunde sind seit einigen Tagen in Unruhe; die berühmte Schauspielerin Mars hat am 25. d. ihre Entlassung gegeben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1515 Fr.

Strasburg, den 1. Apr. Die Vorstellung, womit das theatralische Jahr am 28. v. M. hier geschlossen wurde, war sehr stürmisch. Die Direktion hatte dem Publikum auf dem Anschlagzettel angezeigt, daß eine gewisse Demoiselle Demsley, eine Polin, auf dem Theater de la gaité in Paris seither angestellt, in der Oper, les prétendus, auftreten würde. Diese Anzeige füllte zwar das Haus; aber kaum war die unglückliche Sängerin auf dem Theater erschienen, als sie mit Unwillen empfangen, und durch ein fürchtbares Loben und Geschrei gezwungen wurde, die Bühne zu verlassen. Das Publikum beehrte sofort, der Direktor sollte erscheinen. Statt seiner erschienen der Reihe nach sonst beliebte Schauspieler; allein der Lärm vergrößerte sich nur. Endlich erschien der Direktor, aber in Pantalons und nachlässig angezogen; dies reizte die Schreier noch viel mehr; das Geschrei, er sollte niederknien, war so heftig, daß er gar nicht zum Wort kommen konnte. Er verließ unwillig die Bühne, und kam auf den unglücklichen Gedanken, den Vorhang niederzulassen und die Lichter löschen zu lassen. Dadurch wurde ein fürchterlicher Tumult veranlaßt, in welchem die Scheidewand zwischen dem Parterre und Parquet niedergelassen, die Stühle, Bänke, Instrumente der Musiker und Theatermobilien zerbrochen, und die Dekorationen zerrissen wurden. Die hereinbringende Wache vermochte nicht, die Ruhe herzustellen, und zwei Personen wurden durch Bajonettstiche verwundet. — Am 30. erschien in diesem Betreffe ein Aufruf des Maire, folgenden Inhalts: „Der Maire, um den traurigen Folgen der schändlichen Ausschweifungen, die vorigen Sonntag im Theater statt gehabt haben, nach allen Kräften vorzubeugen, und die Ruhe wieder herzustellen, ohne jedoch der gerichtlichen Verfolgung gegen die strafbaren Urheber dieser Greuelauftritte hierdurch Einhalt thun zu wollen, beschließt, daß das Theater bis auf weitem Befehl geschlossen bleiben soll.“ — Derselbe hat gestern an den königl. Gen. Prokurator folgendes erlassen: „Nichts, ohne Zweifel, kann die am 28. v. M. in dem Theater statt gehabten Gewaltthätigkeiten rechtfertigen, von welchen ich pflichtmäßig ihnen Anzeige machen mußte. Da es inzwischen möglich wäre, daß das Betragen des Direktors, Hrn. Brion, nicht vorwurfsfrei wäre, und daß ein unschickliches Betragen von seiner Seite die vorgefallenen Unordnungen veranlaßt hätte, so wünschte ich, daß sie bei der Untersuchung, womit sie gegenwärtig beschäftigt sind, dieses Betragen nicht unbeachtet lassen möchten. Hr. Brion hat sein Privilegium nicht ausschließlich von der Lokalbehörde erhalten; die ihm allenfalls zur Last fallenden Thatfachen müssen zur Kenntniß der höhern Behörde gebracht werden, die dann hinsichtlich desselben die ihr angemessen dünkende Maßregeln ergreifen wird.“

Italien.

Das Diario Romano vom 20. März meldet den am 16. d. erfolgten Tod des königl. hannoverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Freiherrn von Dmpteda.

Oestreich.

Wien, den 27. März. Am 25. d. starb hier, nach 5monatlicher schmerzhafter Krankheit, im 44. Jahre seines Alters, der F. M. E. Fürst Moriz von Lichtenstein. Der Leichnam wird heute nach der Familiengruft in Mährisch-Krumau abgeführt werden. — Während der Abwesenheit des Fürsten v. Metternich ist der geheime Rath v. Stürmer mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt. — Graf Winzingerode, königl. württembergischer Gesandter am hiesigen Hofe, ist dieser Tage von hier nach Stuttgart abgereiset. — Der Herzog Hieronymus von Montfort hat mit allerhöchster Einwilligung hier eine Wohnung gemiethet. — Von dem jetzigen kaiserl. Hoflager in Florenz kommt wöchentlich nur einmal ein Kurier hier an, und es wird auch nur einer die Woche von hier dahin abgeschickt. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 249 $\frac{1}{2}$ W. W.

Preussen.

Berlin, den 27. März. Von Seiten des Handels- und des Finanzministeriums ist in den hiesigen Zeitungen folgendes bekannt gemacht worden: „Aus bewegenden Gründen ist beschlossen worden, die durch das Regulativ vom 5. Jun. v. J. vorläufig getroffene Maßregel, nach welcher verstatet worden, daß Fabrikanten der westlichen Provinzen auf den Messen zu Leipzig und Braunschweig ihre Waaren an Bewohner der östlichen Provinzen verkaufen, und dieselbe in zuletzt gedachte Provinzen steuerfrei einbringen können, nicht ferner statt finden zu lassen. Es wird daher hiermit das Regulativ vom 5. Jun. v. J. in allen seinen Punkten dergestalt aufgehoben, daß vom 1. Apr. d. J. an dergleichen Fabrikate, als inländische, auf Certifikate von gedachten beiden Messorten, in die östlichen Provinzen nicht ferner eingehen dürfen.“ — Der Herzog und die Herzogin von Anhalt-Köthen sind am 24. d. von hier nach Köthen zurückgereiset. — Alle Privatnachrichten aus Warschau, sagt eine hiesige Zeitung, kommen darin überein, daß der Kaiser von Rußland nächstens dahin kommen, und ein außerordentlicher Reichstag statt finden werde.

Rußland.

Petersburg, den 12. März. Am verfloffenen Samstag empfingen F. kaiserl. M. der Kaiser, die regierende und die verwittwete Kaiserin die heil. Kommunion in der Kapelle des Winterpallastes; der Großfürst Nikolaus und seine Gemahlin empfingen sie in der Kapelle ihres Pallastes. — Gen. Lieut. Graf v. Lieven, Kurator des Arrondissement von Dorpat, hat den St. Alexander-Newsky-Orden erhalten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	28 Zoll $1\frac{1}{2}$ Linien	$7\frac{1}{2}$ Grad über 0	63 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll $11\frac{1}{2}$ Linien	$14\frac{1}{2}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	etwas heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	28 Zoll $\frac{1}{2}$ Linien	$9\frac{1}{2}$ Grad über 0	60 Grad	Südwest	etwas heiter, doch veränderlich

Konzert-Anzeige.

Sonntag, den 4. April, wird in dem Großherzoglichen Hoftheater (zum Vortheil der Wittwe und der drei unmündigen verwaisten Knaben des verstorbenen Hofmusikus Himmelheber) aufgeführt:
Die Schöpfung,
großes Oratorium in drei Abtheilungen, von Joseph Haydn.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hofmusikus Himmelheber wird Donnerstag, den 22. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in dessen Wohnung, in der Schwabischen Bierbrauerei in der neuen Herrngasse, allerlei Fahrrath gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 29. März 1819.

Großherzogliches Oberhofmarschallnamtsrevisorat,
Siegel.

Sttlingen. [Kommissbrodlieferung. Versteigerung.] Mittwoch, den 14. April, Vormittags um 9 Uhr, wird die Kommissbrodlieferung für das dahier stationirte Militär in dem Bureau der hiesigen Großherzoglichen Domainenverwaltung, in der auch früher die Bedingungen, wie solche von Großherzoglichem Ministerium vorgeschrieben worden, eingesehen werden können, mittelst öffentlicher Versteigerung an die Benignnehmenden begeben werden, als wovon mit diesem Nachrich gegeben wird.

Sttlingen, den 31. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung,
Eccardt.

Schwezingen. [Liquidation.] Die lebigen Brüder Jakob Friedrich und Johann Georg Gund, sodann die ebenfalls lebigen Brüder Peter und Johann Leonhard Siefer, haben die Auswanderungserlaubnis nach Nordamerika erhalten.

Wer ebenfalls etwas an sie zu fordern hat, der soll sich damit binnen 14 Tagen bei dem Ortsvorstande in Ofersheim melden, indem nach dieser Frist für die Zahlung nicht mehr gesorgt werden kann.

Schwezingen, den 31. März 1819.

Großherzogliches Amt,
Festlein.

Karlsruhe. [Palasthause zu verkaufen.] Es ist eine noch beinahe ganz neue Palasthause zu verkaufen. Das Nähere ist im Darmstädter Hof zu erfahren.

Durlach. [Anzeige.] Da ich durch mehr als 30jährige anhaltende Arbeit in den Wissenschaften und aufmerksame Beobachtung der physisch- und moralischen Natur praktische Menschenkenntniß, vorzüglich in Ansehung der Jugend, gesammelt habe, so bin ich, um meinen Wirkungskreis mehr auszuweiden, gesonnen, einige junge Leute, die eine wissenschaftliche und moralische Bildung erhalten sollen, als vernünftige Staatsbürger oder Diener zu nähren, unter den möglichst billigen Bedingungen (vernünftige menschenfreundliche Behandlung versteht sich von selbst) in Kost und Logis aufzunehmen. Das Weitere mündlich.

Durlach, den 21. März 1819.

Fürkorn,
zweiter Lehrer am großherz. Pädagogium.

Hub-Bad. [Empfehlung.] Indem der Besitzer des Hub-Bades für die Theilnahme den aufrichtigsten Dank abstattet, welche ein achtbarer Theil des Publikums, bei Anlaß des schmerzlichen und unerzehligen Verlustes, der ihn und seine zahlreiche Familie durch den Tod seiner Gattin betroffen, bewiesen hat, glaubt derselbe, gedachte Anstalt dem fernern Wohlwollen ihrer Freunde empfehlen zu dürfen, und ihnen die Anzeige schuldig zu seyn, daß derjenige seiner Söhne, den Alter und bisherige Übung in diesem Geschäft dazu eignen, künftigher Wirthschaft vorstehen, und sich bestreben wird, die Zufriedenheit des Publikums zu verdienen.

Karlsruhe. [Logis.] In Nr. 32 in der Kronengasse ist ein großes Zimmer, sehr schön meublirt und tapazirt, nebst Bedientenzimmer, für einer Herrn Deputirtenkammer vermiethen.

Memmingen. [Versteigerung einer Topas-Dose.] Montag, den 14. Jun. d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird auf dem Geschäftsloale des unterfertigten Königl. Bayerischen Kreis- und Stadtgerichts die unten beschriebene und eingeschätzte Topas-Dose, salva ratificatione, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Kauflustige, welche in der Zwischenzeit von dieser Topas-Dose und deren Einschätzung entweder in Person, oder per Mandatarios, Einsicht nehmen können, werden zu dieser Versteigerung hiermit eingeladen.

Beschreibung und Einschätzung derselben.

Diese Dose besteht aus zwei Topasen, wovon einer den Deckel mit einer Antiquie mit Brillanten und Rosetten besetzt, und der andere die Schaafe bildet.

Die Schaafe allein ist fünf Loth schwer, und beide Theile haben nach dem vormaligen Pariser Fuß folgende Dimensionen:

- 1 Zoll 9 $\frac{30}{100}$ Linien, Länge der Dose;
- 1 Zoll 5 $\frac{21}{100}$ Linien, Breite derselben;
- 1 Zoll - $\frac{20}{100}$ Linien, Höhe ohne Deckel;
- Zoll 6 $\frac{90}{100}$ Linien, innere Tiefe des hohlen Steines;
- Zoll 6 $\frac{13}{100}$ Linien, Dicke des Bodens und Deckels;
- Zoll 2 $\frac{40}{100}$ Linien, Dicke des Topas von allen Seiten.

Die in den Jahren 1764, 1766 und 1773 über diesen Topas vernommenen zehn Kunstverständigen von Augsburg, Regensburg und Dillingen, welche sich glüklich schätzten, denselben gesehen zu haben, erklärten, nach vorgenommener Probe auf der Kupferscheibe, einstimmig, daß derselbe ein orientalisches Topas, und wegen seiner Größe und Reinheit unschätzbar, daher die Krone unter allen andern Kleinodien und Juwelen, und bloß ein Kabinetsstück sey, welches von einem großen Fürsten und Herrn taxirt werden möge, ob derselbe es um 30 bis 100, oder mehr tausend Gulden unter seine Schätze zählen wolle.

Allein die im Jahr 1816 gerichtlich eivernommenen Kunstverständigen hätten diesen Topas, nach angestellter Probe auf der Blei-, Zinn- und Kupferscheibe, für keinen orientalischen, sondern für einen spanischen oder sibirischen Topas, welcher als Kabinetsstück doch einen Werth von 10 bis 20,000 fl. habe.

Memmingen, den 14. März 1819.
Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht,
Bayr, Direktor.